



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

20 (21.1.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38657](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38657)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
A. Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 20. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 21. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Enthüllungen.

Die Kölnische Zeitung fährt mit ihren Enthüllungen fort. Weit ernster als die Altenstücke zum Fall Morier sieht sich die Blüthenlese an, welche das rheinische Blatt aus den zahlreichen zwischen Gessien und Roggenbach gewechselten Briefen zieht. Als dritter neben diesen beiden Namen taucht plötzlich derjenige des früheren Chefs der Admiralität, Stosch, auf. Man wird mit berechtigter Spannung von Versuchen dieses Triumpvirats lesen, die Stellung unseres gewaltigen Kanzlers zu erschüttern, seine Kraft zu lähmen und sein Ansehen zu mindern. Aber als eine Frucht dieser Lektüre werden Manchem die Augen aufgehen, wenn man sieht, wie der Kanzler in jahrelangem Kampfe gegen eine mächtige Camarilla sich zu behaupten hatte und — daß ist Gott Zeuge — nicht zur Befriedigung eigenen Ehrgeizes, sondern zum Besten und zum Wohle des Vaterlandes. Mit neuem unerwarteterem Vertrauen auch erfüllt uns die Kenntniss dieses Briefwechsels für unseren jugendlichen Kaiser, der ungeachtet seiner Jugend allen Einschüflerungen Trost bot und das Vertrauen in seinen ersten und treuesten Diener, unseren gewaltigen Reichskanzler sich nimmer rauben ließ.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben:

Der gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegende Briefwechsel zwischen Gessien und Roggenbach erstreckt sich über Jahre und trägt den Charakter eines ganz vertraulichen Gedankenaustausches zwischen in ihrer politischen und sonstigen Anschauung übereinstimmenden Gesinnungsgenossen. Daß gegen den Reichskanzler: Hoffnung auf die durch den Kronprinzen verkörperte Zukunftsregierung; Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen inneren und äußeren Politik; grenzenlose Ueberschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit — das sind die rothen Fäden, welche durch die Briefe gehen, die bis zum Tode des Kaisers Wilhelm I. ausgetauscht wurden. Durch die Briefe aus neuester Zeit weht der leidenschaftliche Ausdruck der Hoffnung, daß es gelingen möge, dem Kaiser Wilhelm II. die Anschauungen der vereinigten Freunde mundgerecht zu machen. Mit den Beweisen politischen Strebertums, Hand in Hand gehen die Beweise dafür, daß die Briefschreiber die außergewöhnliche Gabe, welche ihnen von den hochgestellten Persönlichkeiten bewiesen wurde, durch ihre Gesinnung nicht verdienen. Unerschütterliche Bemerkungen über den Kronprinzen, der als pessimistisch und verbittert hingestellt und von dem es beklagt wird, daß er nicht ordentlich arbeite, finden sich viele in den Briefen Gessien's. In einigen derselben liest man deutlich zwischen den Zeilen, wie lebhaft sich Schreiber darüber ärgert, daß der Kronprinz mit dem Reichskanzler, dessen Treiben er nach Ansicht des Schreibers wohl nicht zu durchschauen verstand, in ganz freundlichen Verhältnisse stand. Einen empörenden Eindruck macht es, daß an einzelnen Stellen der Kronprinz zwischen den Zeilen geradezu als von einer nicht pietätvollen Gesinnung gegen seinen greisen Vater besetzt hingestellt wird. An Indiscretionen ist natürlich in den Gessien'schen Briefen kein Mangel. Einmal erzählt er „seinen verehrten Freunde Roggenbach“, daß ihm der Kronprinz eine Denkschrift zum Lesen gegeben, die der Reichskanzler für den Thronerben über die damalige Phase des Culturkampfes angefertigt hatte und bespricht den Inhalt derselben. Ein anderes Mal theilt er dem Gesinnungsgenossen brüderlich mit, was der Großherzog von Baden in einem vertraulichen Privatgespräch ihm über „schätzbringende Dinge u. s. w.“ mitgetheilt hatte. Von dem jetzigen Kaiser wird durchweg in unpassendem, der Ehrerbietung gänzlich ermangelndem Tone gesprochen. Aus den Briefen geht ferner hervor, daß der ehemalige Staatsminister und Chef der Admiralität General v. Stosch mit den beiden Freunden in regem Gesinnungsaustausch stand. An zwei Stellen sind ferner die Namen von noch aktiven Generalen genannt. Auch Morier wird häufig genannt, aber er stand Gessien und Roggenbach offenbar lange nicht so nahe wie Stosch. An einer Stelle heißt es sogar ausdrücklich, er dürfe (von der Verfälschung Gessien's bezüglich des Auftrags und des Erlasses) nicht

erfahren. Große Sorge legt Gessien auch dahin an den Tag, daß Bismarck nichts über diesen Punkt erfahre.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Januar.

Stat des Reichsamts des Innern. Auf Anträgen erklärt Staatsminister v. Bötticher, die Vorlage zur Verhütung übermäßigen Genußes geistiger Getränke werde dem Reichstag baldigst zugehen. Der Erlass eines Reichs-Bereinsgesetzes werde erneut in Erwägung gezogen werden, ebenso die einheitliche Regelung des Lagercheinwesens.

Rebel spricht sich gegen die Gehaltssteigerung für den Staatssekretär des Innern aus und beantragt die Veröffentlichung der Berichte der Fabrikinspektoren im Vorlaufe. Er fordert ferner eine umfassende Lohnstatistik. Staatssekretär v. Malchahn, Dr. v. Bennigsen und Dr. Windthorst treten für die Gehaltssteigerung des Staatssekretärs des Innern ein. Dr. Freiherr v. Stauffenberg wünscht sanitäre Vorkehrungen zum Schutze der mit Quecksilber beschäftigten Arbeiter. Minister v. Bötticher erwidert, die Regierungen hätten beschlossen, im Verordnungsweg für Beschäftigung der Arbeiter in hohen luftigen Räumen und für Abführung der Arbeitszeit, sowie Verhinderung des Festhaltens des Quecksilbers Vorkehrungen zu treffen. Die Berichtform der Fabrikinspektoren anlangend, so sei das Verlangen nach den Berichten überhaupt gering; von der Auflage sei trotz einer Preisherabsetzung noch die Hälfte vorhanden; die Berichte würden bei noch größerem Umfange noch weniger begehrt werden. An der weiteren, sich vorwiegend um die Fabrikinspektoren drehenden Debatte nahmen noch der bayerische Bundesbevollmächtigte Landmann, der sächsische Bundesbevollmächtigte Wötcher, sowie die Abgeordneten Dartmann, Baumdach, Hoge und Minister v. Bötticher Theil. Der Titel wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen, der Antrag Rebel abgelehnt.

Bei Titel Hochverrätherie begründet Bernes den Antrag, die dem Fischereiverein zugehörigen 30,000 M. auf 50,000 M. zu erhöhen. Geheimrath Bergmann sagt wohlwollende Prüfung zu. Die Position wird bewilligt, befristet bis zum 1. März des Jahres.

Das Haus verlegt sich darauf bis Montag 1 Uhr. Dann findet die Fortsetzung der Etatsberatung (Soll-, Verbrauchs-, Steuern, Stempelabgaben) statt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Januar, Vorm.

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte gestern das Extraordinarium des Marineetats. Die erste Rate für den Bau eines Panzerschiffes wurde einstimmig, die ersten Vauraten für weitere drei Panzerschiffe wurden gegen die Stimmen des Centrums und der Freisinnigen genehmigt, ferner die ersten Vauraten für zwei Panzerfahrzeuge gegen die Stimmen der Freisinnigen bewilligt. Die für den Bau einer Kaserne in Cuxhaven geforderten 220000 M. wurden gestrichen, der für Verstärkung der Kriegsvorräthe der Velleidungsämter geforderte Betrag von 678000 M. herabgesetzt. Alles übrige genehmigte die Kommission unverändert.

In Reichstagskreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Gespräsident des Kammergerichts, v. Dethlösch, zum Nachfolger des Justizministers Friedberg ernannt werden wird. Eine Sitzung des Staatsministeriums hat indes noch nicht stattgefunden, und so ist anzunehmen, daß auch diese Ernennung in erster Linie auf Vermuthung beruht. Dethlöschler hat längere Zeit dem preussischen Justizministerium als vortragender Rath angehört, wurde nach dem Tode Flecks Generalauditeur der Armee und nach dem plötzlichen Tode Meiers vor etwa 2 1/2 Jahren Gespräsident des Kammergerichts. Er gilt als tüchtiger Jurist und Verwaltungsbeamter, hat bisher nie eine politische Rolle gespielt und sich nie ausgesprochen zu einer bestimmten Partei gehalten. Seine Ernennung würde die Bedeutung haben, daß das preussische Justizministerium in erster Linie von einem Fachminister verwaltet werden würde.

Die ostafrikanische Vorlage wurde unmittelbar den beteiligten Ausschüssen des Bundesrathes zur Vorberatung überwiesen, so daß dieselbe in der nächsten, übrigens noch nicht anberaumten Plenarsitzung erledigt werden kann.

Prinz Alexander von Wattenberg wurde in einem Hofwagen vom „Hotel Imperial“ abgeholt zur Audienz bei dem Kaiser Franz Joseph. Abends gab Kronprinz Rudolph ihm ein Ehrenmahl. Gestern hat ein solches in der Hofburg stattgefunden. Prinz Alexander trug die österreichische Dragoneruniform — er ist Oberst im 1. österr. Dragonerregiment Nr. 6 — und machte außer bei den Erzherzögen auch bei dem Herzog von Cumberland und dem Prinzen Philipp von Koburg Besuche; er erstattete persönliche Anmeldung bei dem Kriegsminister, dem Corps-Commandanten und dem

Platzcommandanten. Die Zeitungen melden, daß er außer den Orden seines Vaters auch ein Bild desselben und eine von ihm verfaßte Biographie für die Kanzlei des Maria-Theresa-Ordens überbringe. Gerüchtwiese verlautet, daß der Prinz zu dem österreichischen Herrn in ein näheres Verhältniß zu treten wünsche.

Die „Neue Zeit“ kündigt das Eintreffen mehrerer fremden Fürstlichkeiten in Rußland an. Der König und die Königin von Dänemark, sowie das griechische Königspaar sollen bereits Anfang Juli ankommen. Der Fürst von Montenegro trifft gleichfalls im Sommer in Petersburg ein. Der Schah von Persien, der schon im Frühjahr anlangt, sobald seine Reise durch Europa macht, kehrt Anfang Juli nach Petersburg zurück. Bei der im Sommer stattfindenden Vermählung des Großfürsten Paul mit der Prinzessin Alexandra von Griechenland wird die Königin von England durch den Prinzen von Wales vertreten sein. Die Prinzessinnen Milha und Anastasia, Töchter des Fürsten von Montenegro, sind gestern hier angekommen und im Smolnaer Pensionat abgestellt.

* Ueber die Konkurrenzfrage des Rheins durch die preussischen Staats-eisenbahnen

Läßt sich der Jahresbericht I. Theil für das Jahr 1888 der Handelskammer für den Kreis Mannheim wie folgt aus: Wir haben schon in früheren Berichten wiederholt darauf hingewiesen, wie wenig berechtigt, wenn nicht gerade widerspruchsvoll es ist, daß die Verwaltung der preussischen Staats-eisenbahnen damit umgeht, die Eisenbahnlinie in einer Weise herabzusetzen, daß ernstlich in Frage kommen kann, ob es sich lohnt, ferner den Wasserweg zu benützen. Ursprünglich glaubte man, diesen Versuch gleich mit einer Reihe von Artikeln auf einmal unternehmen zu sollen; dazu fehlte aber doch damals die Einwilligung vor Allem der süd- und südwestdeutschen Eisenbahnverwaltungen. Nunmehr wurde ein anderer Weg eingeschlagen; man ging an einzelne Artikel zunächst von den deutschen Seehäfen her; dazu zählt vor Allem Bockelheim; der Bericht der Handelskammer in Duisburg für 1887 läßt erkennen, wie tief einschneidend die Herabsetzung der einschlägigen Eisenbahnfrachten gewesen. Und eben, als wir dieses niederschreiben, lesen wir, daß der preussische Landes-eisenbahnrath nunmehr das gleiche Experiment mit einem anderen Massenartikel, der bisher zum großen Theil die Wasserstraße benützt hat, der Baumwolle, vorzunehmen beschlossen hat. Nur mit Mühe konnte abgewendet werden, daß nicht auch schon für Wehl an Berlin und Stettin mäßigere Eisenbahnfrachte eingeführt wurden. Ebenso sind aber auch Erwägungen schon im Laufe, in der Richtung des Rheinflusses abwärts billigere Stückgut- und Wagenladungs-Eisenbahnfrachten nach den deutschen Seehäfen zu machen. Ueberall wirkt dabei die solche Vorkellung mit, als ob der am Rhein gelegene Handel und die am Rhein gelegene Industrie gewissermaßen in unparitätischer Vertennung die außerdeutschen Rheinflüssen bevorzuge oder gar von dem eigenen Handel dieser Städte abhängig sei. Dieses so grundfänglich irrig wie das Andere. An sich kann ja natürlich jedes Herabgehen der Eisenbahnfrachten nur als eine recht natürliche Sache betrachtet werden; seltener Weise beobachten wir aber diese Entwicklung nicht bei demjenigen Artikel, für den seit langen Jahren eifrig darnach gestrebt wird, seitens der Kohlenbesitzer in der Richtung nach den deutschen Seehäfen. Die beachtete Herabsetzung der Eisenbahnfrachten hat im Wesentlichen nur den Erfolg, daß die Schifffrachten immer weiter herabgedrückt werden und doch lassen die Ergebnisse aller derjenigen Schiffunternehmungen, welche wie jene von Aktiengesellschaften öffentlich gedrückt werden können, ersehen, daß in den nicht regelmäßigen Jahren, d. h. in solchen mit schlechtem Wasserstande, nichts mehr verdient werden kann. Die Folge ist also, daß die zahlreichen Millionen, welche die Rheinflüsse Staaten, Preußen selbst voran, für die Korrektion des Rheines aufwenden, ihren Zweck verfehlen, die Schiffahrtsgesellschaften werden immer weiter in ihren Ergebnissen herabgedrückt werden und die Eisenbahnen mit den geschuldeten Verträgen ihre Einnahmen ebenfalls herabsetzen, ohne doch schließlich auch nur den Zweck vollständig zu erreichen, den sie erreichen wollen, da die Rheeder stets gezwungen sein werden, mit ihren Frachten nach unten zu folgen. Dieses hier einmal unumwunden offen auszusprechen, erscheint uns angesichts der gegebenen Verhältnisse für dringend notwendig; möchte recht bald dieser Bewegung ein entschiedenes „Halt“ geboten werden, zu Gunsten aller derjenigen Handels- und Industrie-treibenden in Deutschland, die nicht das Glück haben, in einer Verkehrsstraße zu liegen, die in Deutschland selbst ins große Weltmeer mündet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Januar 1889.

Personalnachrichten.

Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts.
Ausgetreten ist: Akuar Philipp Schumacher beim Amtsgericht Rehl beaufw. Uebernahme einer Rathschreiberstelle bei der Gemeindeverwaltung Rehl. — Berufte wurde: Akuar Max Bollong beim Amtsgericht Heidelberg zum Amtsgericht Rehl. — Zugewiesen wurde: Akuar Fettsandig in Heidelberg dem Groß. Amtsgericht Rehl.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten etc.

Beförderungen und Ernennungen: Ringwald, Eugen, Zeichenlehrer...

B. Volksschulen.

Beförderungen und Ernennungen: Fetscher, Joseph, Schulverwalter...

(Finanzministerium.) Steuerverwaltung.

Von Groß- Finanzministerium wurden Finanzpraktikant Dr. Friedrich Gutmann...

Staatsbahnen-Verwaltung.

Befördert: Expeditionsassistent Rudolf Hirtler in Riegel nach Basel...

Sollverwaltung.

Ernannt: Die zur ausbührenden Dienstleistung bei Gr. Sollverwaltung einberufenen Hauptamtsassistenten...

Am Vorabend der Bürgermeisterwahl erscheint es wohl berechtigt, einen kurzen Rückblick auf den Gang dieser Angelegenheit zu werfen...

Klagen für Jedermann offenkundigen Vorgängen gegenüber erdreistet sich die demokratische Presse...

Wie würde erst die goldene Schlange am Strommarkt gekloppt haben, wenn die Commission Herrm Dr. Alt...

Der Erbprinzherzog und die Erbprinzherzogin sind gestern früh 8 1/2 Uhr nach Dessau zum Besuch...

Ernennungen. Der Großherzog hat den Direktor der Realhule zu Mannheim, Professor Karl Schmezer...

Ernennung. Der Großherzog hat dem Privatdozenten Dr. Paul Friedländer an der Technischen Hochschule...

Bei dem Herrn Staatsminister Turban fand am Freitag Abend in den Empfangsräumen des Staatsministeriumsgebäudes eine große Soiree statt...

Jur Bürgermeierwahl. Wie uns von Herrn Rechtsanwalt Dr. Jordan hier mitgeteilt wird...

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 1. Woche von 1889 (30. Dez. bis 5. Jan.). In Todesursachen für die 35 Todesfälle...

Todesfälle in der Zeit vom 30. Dez. bis 5. Jan. 1889. Nach den Verordnungen des kaiserlichen Gesundheitsamts...

Feuilleton.

Ein Mißverständniß. In eine fatale Situation geriet kürzlich ein junger Wiener Magistrats-Beamter...

dabei auf den Wasserfall neben dem Waschtische. Man kann sich das verblüffte Gesicht des Stadtväters leicht vorstellen...

Alte Liebe. In Altona ließ sich dieser Tage ein seltsames Paar trauen. Die glückliche Braut, eine sehr begüterte Wittwe...

Ueber den Umgang mit Kutschern. Mein Vater, erzählt Alexander Dumas als, hatte von meinem Großvater bedeutende Stärke geerbt...

Warum er sie geheiratet hat. Folgende Anekdote wird von Lord Lawrence, dem ehemaligen Vice-König von Indien...

16,2; Mainz 16,3; Kofitod 16,5; Wiesbaden 16,7; Stuttgart 17,0...

Nationalliberale Partei. In der Ausschuss-Sitzung der nat-lib. Partei am 17. d. wurde beschlossen am Samstag...

Zuckerfabrik Friedensau. Wie der „Wälz. Kur.“ meldet, wurde die Zuckerfabrik Friedensau um den Preis von 350,000 M...

Eine überraschende Zahlungseinkelung ist gestern in hiesigen Tabakstreifen lebhaft besprochen worden. Die Cigarrenfabrik Müller & Eder...

Eine überraschende Zahlungseinkelung. Man addire zunächst die linke Reihe:

Table with birth years of Kaiser Wilhelm's I, II, and Alexander v. Humboldt.

Nun stelle man das eigene Geburtsjahr oder das irgend einer anderen Person unter die rechte Reihe II. und addire dann die vier Zahlen auf...

In dem Sterbetage Kaiser Wilhelm's I. bereitet sich auch außerhalb der Arme, die diesen Tag selbstredend in feierlicher Weise begehen wird...

Bei dem Herrn Staatsminister Turban fand am Freitag Abend in den Empfangsräumen des Staatsministeriumsgebäudes eine große Soiree statt...

Als er nach einiger Zeit aufblickte, richtete er dieselbe Frage an seine Tochter und erhielt dieselbe Antwort. Wiederwendete er sich seinem Vathe zu...

Ein verlebter Jüngling mit bescheidenen Bezügen will den Vater des Mädchens, das er liebt, ein wenig ausbuchen. „Sehr v. R. wie viel Einkommen muß ein junger Mann haben...“

Ein seltsamer Gast hat sich an der Nordküste von Jütland eingestellt. In der Nähe von Hattit strandete ein großer Walross...

beziehen. Die Asten aller Zeichner sollen dem Kaiser am 22. März eingereicht werden, weshalb der Schluss für die Annahme von Zeichnungen auf den 21. März festgesetzt ist.

Der hiesige Kriegerverein veranstaltete gestern Abend in den Sälen des Ballhauses aus Anlass seines 9. Stiftungsfestes und zum Gedächtnis an die am 18. Jan. 1871 erfolgte Verfallener Kaiserproklamation eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball. Schon lange vor Beginn der Festlichkeit hatten sich die städtischen Räume des genannten Etablissements vollständig gefüllt. Dies konnte überhaupt bei der großen Sympathie, deren sich der Kriegerverein, welcher edle und hohe patriotische Ziele, nämlich die Wiederehrung der Kaiserin und Reich, zu Furcht und Vaterland auf seine Fahne geschrieben hat, erzieht, als etwas Selbstverständliches vorausgesetzt werden. Unter anderem hatten sich auch wieder zahlreiche aktive und Reserveoffiziere eingefunden. Auf dem Podium des Saales erhob sich, umgeben von Blaupflanzen und sonstigen erotischen Gewächsen, die Wüste unseres jetzigen Kaisers Wilhelm II., rechts davon war etwas tiefer die Wüste Kaiser Wilhelms I. und links diejenige Kaiser Friedrichs aufgestellt, natürlich ebenfalls umgeben u. gesäumt mit Blaupflanzen. Die Unterhaltung bestand aus mehreren Musikstücken und dem Gesang verschiedener Choralieder seitens der Sängerkabteilung des Kriegervereins, und zwar gelangten folgende Chöre zum Vortrag: „Vaterlandslied“ von Bell, „Germania, der Morgen bricht herein“ von Kühn, „Adens Heil“ von Albrecht, „Deutsch und furchtlos“ von Siebe, „Waldfestang“ und „Wanderlied“. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Fuhs. Derselbe gedachte in seiner Ansprache zunächst in warmen Worten des Gedenkens an den Kaiser Wilhelm und Friedrich, und jodam des schweren Verlustes, welchen der badische Militärvereinsverband durch den Tod seines jetzigen 1. Präsidenten, Herrn General von Degenfeld, erlitten hat. Sodann wendete er sich freudigeren Momenten zu und schilderte in begeisterter Weise und in glühenden, von echter Vaterlandsliebe diktierten Worten kurz den Ausbruch und den Verlauf des letzten deutsch-französischen Krieges, und hier insbesondere die am 18. Jan. 1871 zu Versailles erfolgte Kaiserproklamation, durch welche das deutsche Reich neu gegründet wurde. Die treffliche Rede machte denn auch auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck, und die Begeisterung, zu welcher die mächtigen Worte die sämtlichen Anwesenden hingerissen hatten, fand ihren berechtigen Ausdruck in dem stürmischen Hoch, welches unserem jetzigen Kaiser am Schlusse der Ansprache des verehrten Präsidenten des Vereins ausgedrückt wurde. Später traktete noch Herr Moxer, Mitglied des Vorstandes des Vereins, in kurzer, aber nicht minder begeisterter Weise auf unseren allverehrten Landesfürsten, den Großherzog Friedrich, welcher Toast ebenfalls eine warme Aufnahme bei den Festteilnehmern fand. Nach Abwicklung des Programms der Unterhaltung nahm der Festball seinen Anfang, welcher sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte.

Wännergängerverein. Den Reigen der diesjährigen Wännergänge eröffnete gestern Abend der Maskenball des hiesigen „Wännergängervereins“. Die Festlichkeit hatte sich zwar eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen, jedoch war die Anzahl der anwesenden Masken eine ziemlich kleine. Ramentlich war die Herrenwelt zum weitläufigsten Teil im gewöhnlichen Ballanzug erschienen. Wirklich schöne und originelle Masken konnte man gar nicht bemerken; der Domino führte die Herrschaft. Der Verein hatte drei Preise für die schönsten Masken ausgesetzt. Den ersten Preis, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, erhielten 2 Conditor-Mädchen, den zweiten in einem Krenzeif bestehenden Preis zwei Masken, welche die Preziosa verjünglichlichten, und den dritten Preis, bestehend in einem Fächer, zwei Masken, die Britenanden darstellten. Der Verlauf der Festlichkeit gestaltete sich zu einem sehr fröhlichen und animierten. Im Saale war auch ein Glückshafen zur Aufführung gebracht worden und wurde von demselben sehr oft Gebrauch gemacht.

Frauenverein. Am Donnerstag fand im Königl. Palais zu Berlin eine Sitzung des Vorstandes des Vaterländischen Frauen-Vereins statt, welcher mit der Kaiserin Augusta auch die Großherzogin und die Erbprinzessin von Baden beivohten.

Aus dem Großherzogthum.

Redarhausen, 19. Jan. Bei der gestern dahier abgehaltenen Treibjagd wurden 121 Hasen erlegt, ein, in Anbetracht der kleinen Gemarkung (ca. 800 Morgen) und des sonst sehr schlechten Hasenjahres, für die betr. Herren Jagdpächter gewiß erfreuliches Resultat. Ueberhaupt ist die hiesige Jagd, auf welcher in mittleren Jahrgängen beim Treibjagen 150-200 Hasen erlegt werden, eine sehr ergiebige und dabei nicht zu theure (471 Mark per Jahr); wodurch voraussichtlich zu der im Februar t. J. stattfindenden Neuwahlung viele Jagdliebhaber angezogen werden dürften.

Karlshöhe, 19. Jan. Vorgesestern feierte das Offiziercorps des hiesigen Leib-Dragooneregiments das 25jährige Beamtensjubiläum ihres langjährigen Bahlmeisters, Herrn Hermann. Das Fest wurde eingeleitet durch ein Morgenständchen des Trompetercorps. Nachmittags fand zu Ehren des Jubilars Liebesmahl in den Räumen des Offiziercasinos statt, bei welcher Gelegenheit dem Gezeierten ein kostbares Geschenk überreicht wurde.

Grimmelsbosen, 19. Jan. Vor einigen Tagen kühlte ein Schmied in einem Gefäße, worin sonst gefrorenes Duna-

mit aufgeteicht wird, ein Stück glühendes Eisen ab, um dem Wasser die nötige Wärme zu verleihen. Es scheint jedoch, daß von der biten Wiederholung des Aufwärmens in demselben Gefäße Dynamitstoffe zurück gelassen, denn plötzlich fand eine Explosion statt, die drei Personen mehr oder weniger schwer verletzte.

Ueberlingen, 19. Jan. Der hiesige Gewerbeverein hat ein Lehrlingsheim veruchsweise errichtet, wozu demselben seitens Stadtgemeinde in lobenswerther entgegenkommender Weise ein geheiltes und Abends beleuchtetes Schullokal zur Verfügung gestellt wurde. Die Aufsicht dabeilbit führen abwechselnd Gewerbevereinsmitglieder. Das Heim ist während der Wintermonate an den Sonn- und Feiertagen Nachmittags von 1-7 Uhr für sämtliche Lehrlinge Ueberlingens offen, die sich unterjährlich zur Beobachtung der vorgeschriebenen Ordnung verpflichten. Den Besuchern ist Gelegenheit gegeben, zu schreiben oder zu zeichnen, sowie ein gutes Buch oder eine belehrende Zeitschrift zu lesen; auch unterhaltende Spiele sind gestattet mit Ausnahme der Würfel- und Kartenspiele. Das Rauchen ist nicht erlaubt.

Bretten, 19. Jan. Auch in unserer Stadt hat sich kürzlich ein Männerhilfsverein gegründet. Derselbe zählt gegenwärtig schon die städtische Anzahl von 125 Mitgliedern. Auch konnten bereits die nötigen Geräte beschafft werden. Rannmehr haben sich auch gegen 30 junge hiesige Männer bereit erklärt, sich durch einen Unterricht die notwendigen Kenntnisse zum Gebrauche dieser Geräte anzueignen. Der Unterricht wird bereits in den nächsten Tagen beginnen. Der Leiter desselben ist Herr Medizinalrath Janzer.

Zahr, 19. Jan. Gestern früh halb 6 Uhr brach in der Esplanade des Herrn Jungbühne hier Feuer aus, welches die Fabrik und Wohngebäude vollständig zerstörte; die Nachbargebäude konnten gerettet werden; die Gebäubefenster sind bei der „Colonia“ verichert; den Schaden an Mobiliar und an Fabrikeinrichtungen hat die Wagen-Münchener Feuer-versicherungs-gesellschaft zu tragen. Heute vor 14 Tagen brach ebenfalls Morgens halb 6 Uhr in der Brauerei des Badischen Hofes Feuer aus, welche gleichfalls völlig abbrannte.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 19. Jan. Unser Bürgermeister schreibt soeben die vier neu errichteten Schulstellen zur Vererbung aus. Derselben sollen mit Schulverweirern besetzt werden und sind mit einem Anfangsgehalt von M. 1000 und M. 60 für Abhaltung der Sonntagschule dotirt. Die Stelle einer Arbeitslehrerin mit M. 700 Gehalt ist ebenfalls zu besetzen.

Ludwigshafen, 19. Jan. Die Pfälzischen Bahnen hatten im Jahr 1888 eine Gesamteneinnahme von M. 17,250,063, sodas die Einnahme von 1887 um M. 1,166,855 überschritten wurde.

Frankenthal, 19. Jan. Wie ich aus guter Quelle vernehme, ist hier die Neugründung einer Aktiengesellschaft für Bierbrauerei in Sicht.

Gersheim, 19. Jan. Der Eisenbahnarbeiter Wendel Boisch von hier ist seit 15. I. Mts. früh halb 7 Uhr, spurlos verschwunden. Derselbe, 44 Jahre alt, ca. 1,70 Mtr. groß, starker Gestalt, wohlgenährt, geänder Gesichtsfarbe, mit blauen Augen, hellblondem Haar und gebrothem kurzgehaltenerm Vollbart, trug bei seinem Weggange als Oberfleider: Diensthose, hohe Rothstiefel, grauen Paletot und Mütze. Wer über seinen Verbleib etwas angeben kann, ist höflich gebeten, dies an Frau Boisch in Gersheim thun zu wollen.

Rom Donnersberg, 19. Jan. Dem Regierungs- und Medizinalrath Dr. Götel, Sohn des in Wienweiler verstorbenen Rentbeamten gleichen Namens, zu Colmar, Verleger der „Oeffentlichen Gesundheitspflege“ (1878) u. s. w., ist am 5. ds. vom Preisgerichte des westdeutschen Vereins für Kolonisation, der sich inzwischen mit der deutschen Kolonisationsgesellschaft verschmolzen hat, ein erster Preis von 1500 M. für Lösung der am 15. Juli 1888 ausgeschriebenen Preisfrage: „Rechtliche, administrative und finanzielle Entwicklung der niederländisch-ostindischen Gesellschaft“ zuerkannt worden, „wegen Verwertung eines ausgedehnten literarischen Materials, snapper und klarer Darstellung sowie selbständigen und reifen Urtheils, welches auch in den praktischen Anzuanwendungen (auf Deutsch-Ostafrika) zutage tritt.“ Die gekrönte Preischrift erscheint noch im Frühjahr.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 18. Jan. Vor einigen Tagen wurde hier von irgend einem müßigen Kopf die Kunde verbreitet, daß „Jad der Aufsichtler“ unserer guten Stadt Worms seinen Besuch angekündigt habe und ein Lauffeuer verbreite sich die Mähre unter allerlei Variationen in der Stadt. Die Mädchen waren voller Furcht und getrauten sich am Abend gar nicht mehr über die Straße. Da indeßen nichts Sonderliches vorfiel, haben sich s. Bt. die Gemüther wieder beruhigt.

Pippstadt, 18. Jan. In einem hiesigen Gasthause veruchte, wie die G. S. meldet, ein Mann die sonst auch wohl verübte Rederei, Jemanden kurz vor dem Niederlegen unbemerkt den Stuhl wegzuschieben. Hier geschah diese Rederei einem Mädchen, welches so unglücklich zu Boden fiel, daß es das Genick brach.

Kassel, 18. Jan. Der Bedarf an Eichenholz ist in Städten am Unterreihn sehr stark. Ein großes Gricdrit in Köln hat beispielsweise bei einem Holzhändler dahier an einem Tage 76 schwere Eichenholzstämme aufkaufen lassen und sind diese Stämme bereits vor Bahn nach Köln abgegangen. Dieses Eichenholz stammt aus dem Speßhart.

Tagesneuigkeiten.

Ein Koloß. Am Mittwoch Abend stellte Geh. Rath Prof. Birchow in der medizinischen Gesellschaft in Berlin nach dem wissenschaftlichen Vortrage einen bertullich gebauten, wahrhaft kolosartigen Mann vor, den er bereits privatim in Bezug auf seine anatomischen Merkwürdigkeiten untersucht hatte. Der Betreffende, dessen Name Weitzhaken ist, gehört dem Arbeiterstande an. Bei einer Größe von über 6 Fuß zeigt sein Körper eine geradezu phänomenale Größe. Von dem Umfang der einzelnen Organe kann man sich einen annähernden Begriff machen, wenn man hört, daß W. mit seinem Zeigefinger ein silbernes Zündmännchen ganz verdecken und durch seinen Siegelring ganz bequem ein Thalerstück hindurchstecken kann. Die übrigen Theile des Körpers stehen dazu in dem entsprechenden Verhältnis. Die Weite des Kopfes beträgt ca. 68 Centimeter. Geh. Rath Birchow erwähnte vergleichsweise zwei andere Kolossal-Menschen, welche den Vorgestellten zwar in der Größe übertrassen, aber in allgemeiner Körperstärke, Muskulatur und normalem Bau weiter hinter ihm zurückgeblieben hätten. Zur weiteren Erläuterung hatte der Professor das Skelett einer groß und stark gebauten Persönlichkeit ausgestellt, die vor einem Jahre in der Charité gestorben war; Hände, Kopf und Füße waren im Gipsabgus vorhanden. Der außerordentliche Umfang der Extremitäten glich äußerlich dem Westphalens, war aber durch krankhafte Zustände verursacht. Der vorgestellte Riese dagegen erfreut sich der besten Gesundheit. Er ist verheiratet und hat 6 Kinder. Seine Heimath ist die Provinz Westfalen. Seit einiger Zeit hält er sich in Berlin zum Besuche bei Heinrich Bergemann, Brunnenstraße 3, auf und zeigt sich dort Jedem, der sich für einen solchen modernen Goliath interessiert.

Das ein Millionär als Almosen-Empfänger behandelt wird, dürfte zum Mindesten neu sein, und doch hat dieser Tage der Krebs eines Borortes von Berlin ein Bettel-Almosen erhalten. In einem Rodemaaren-Geschäft der Leipzigerstraße in der Reichshauptstadt trat am Montag ein altlicher Mann in recht bescheidener Kleidung, der in dem mit Käusern gefüllten Laden einige Minuten lang, die abgeschabte Mütze in der Hand haltend, saßhaft an der Thüre stehen blieb. Der Ladeninhaber beobachtete ihn und in der Meinung, daß Jener einer kleinen Gabe bedürftig sei, worauf das Aussehen auch schließen ließ, entnahm er seinem Portemonnaie 10 Pfennig und bräcte dieselbe dem Fremden in die Hand. Trotdem blieb Jener, das empfangene Geldstück kopfschüttelnd betrachtend, noch immer an der Thüre stehen. „Mehr gebe ich nicht, seien Sie damit zufrieden und gehen Sie“, sagte in ziemlich barschem Ton der Geschäftsmann zu dem Alten, der recht erstaunt erklärte, daß er ja gar nichts beanprucht, vielmehr gekommen sei, hier seine Frau zu erwarten, die Einkäufe machen wolle! Und so war es auch; nach wenigen Minuten fuhr eine Equipage vor und eine feingekleidete ältere Dame entstieg derselben, welche der Chef als eine seiner besten Kamdinnen kannte; es war die Frau des unscheinbar gekleideten Mannes, dem gegenüber der Geschäftsmann sich in tausend Entschuldigungen erschöpfte. Der Millionär hat aber das Behauptungswort nicht wieder gegeben, weil, wie er lachend behauptete, es das erste Almosen sei, welches er in seinem Leben erhalten.

Mutter und Kind. Die in Wien wohnhafte 41jähr. Agnes Krejzl entfernte sich vor 8 Tagen mit ihrem 8jährigen Söhnchen aus ihrer Wohnung, ohne daß man bisher ihre Spuren finden konnte. Die Frau hatte sich während dieser Zeit in einem Kanale zwischen Gershof und Wöhlsteindorf, knapp an der Schönbrunner Fahrstraße, versteckt gehalten, um ihr und des Kindes Tod durch Verhungern herbeizuführen. Am Donnerstag Vormittag brach das Kind im Kanale in lautes Weinen aus, so daß die Mutter, von Willeid ergriffen, dasselbe aufforderte, den Kanal zu verlassen, zu welchem Besuche sie dem Knaben auch den Weg ins Freie zeigte. Hier wieder angelangt, brach das Kind von Neuem in heftiges Schluchzen aus. Ein des Weges kommender Briefträger befragte den Knaben nach der Ursache seiner Tränen. Kaum erfuhr der Briefträger den Sachverhalt, machte er sich sofort an die Rettung der Frau, die infolge ihrer Wuthaftigkeit nicht den geringsten Widerstand zu leisten im Stande war. Um halb 2 Uhr Nachm. wurde Frau Krejzl, welche die unselige That wegen häuslicher Zwistigkeiten verüben wollte, in das allgemeine Krankenhaus gebracht.

Ein großer Scandal fand an einem der letzten Abende in dem Theater von Victoria zu Madrid statt. Es wurde eine volkstümliche Operette gegeben. „Bede Dillo“, so genannt nach dem berühmten Stierkämpfer des vorigen Jahrhunderts. Im letzten Akte hatte ein junges Kind an Stelle des Stieres aufzutreten, verasß jedoch seine Rolle derart, daß es geradewegs auf die Proszeniumslampen losging, sie in die Luft schleuderte, sodann über den Souffleurkasten hinwegsetzte und dem Capellmeister einen derartigen Stoß versetzte, daß derselbe von seinem hohen Sit auf die erlien Geigen fiel und unter Instrumenten und Orchestermitgliedern nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Die erlieren

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochaska.

(Fortsetzung.)

Alle Umstände vereinigen sich, um ihm schließend zur Seite zu stehen, um ihm den Weg zum Verbrechen zu ebnen.

Fräulein Clairville ist aus dem Palais entfernt worden, ohne daß die Gräfin einen erneuerten Versuch, sie zu sprechen, gemacht. Dalkstein ist unermüdlich in seinem Eifer jedes Unge mach zu entfernen.

Er überwachte die ferneren Schritte Karl Norbert's, er denkt und handelt für ihn. Er ist es, der ihn aufmerksam macht, wie viel noch zu geschehen hat, ehe er sich ruhig seinem Glück hingeben kann. Er ist es, der ihm bedeutet, wie gefährlich es wäre, wenn Fräulein Clairville in das Spital käme, wo sie leicht ihr Liebesverhältnis zu ihm im Fieberwahn verrathen könne. Karl Norbert erbleicht bei dem bloßen Gedanken, daß sie ihr Geheimniß vor den neugierigen Wärterinnen ausplaudern könnte. Er gibt ihm carta blanca. Eine hüßliche Puppe in seinen Händen heißt er alles gut, was er proponirt.

Seine Kühnheit erstreckt sich so weit, daß er ihm das Verbrechen abnimmt, Fräulein Clairville nicht anzusuchen, bis er es gestattet. So sehen wir denn Dalkstein als Herr der Situation, er tritt in Verhandlung mit dem Stubenmädchen, die bestimmt ist, Fräulein Clairville in das Spital zu begleiten. So würde sie sich gezeigt hatte gegenüber dem Anbot des Silberausens, eben so willfährig zeigt sie sich bei dem Anblich einer Hundertgulden-Note. Sie verspricht, durch den Arzt Herrn von Kiefinger zu bestimmen, in die Abänder-

ung einzuwilligen und im schlimmsten Falle auf eigene Verantwortung Fräulein Clairville anstatt in das Spital in die Singerstraße zu überführen.

Hier in dem kleinen Paradies von ebendem soll Karl Norbert ihr den Todesstoß verzeihen, sobald sie zu Kräften kommt, Gegenwärtig liegt sie regungslos, als wäre sie der Sinne beraubt.

Ab und zu verkehrt Karl Norbert an entlegenen Orten mit Moriz Dalkstein, der bereits im Besitz seiner ersten Rate von sechsstaufen Gulden ist.

In den kleinen Intervallen schwelgt er in seinem Glück. Er kommt sich in dem Anblich seiner bezaubernden Braut. Seine Liebe zu ihr ist zur brennenden Leidenschaft geworden, die sich in allem bekundet und nicht wenig zur Beruhigung beiträgt, daß in der That jener Verdacht, daß er eine geheime Liebe zu Fräulein Clairville hege, unbegründet war.

So denkt der Vater.

Er verucht das Wagnis, durch zarte Aufmerksamkeiten die Gräfin zu veridbnen. Er geht in alle ihre Ideen ein, er bemüht sich, aristokratisch zu sprechen und zu denken, aber sie nimmt seine Bemühungen frost ig auf und in ihrem Verkehr mit ihm beschränkt sie sich auf die steifste Etikette. Jeder Blick, jede Bewegung ihrer stolzen Haltung sagt: „Bis hierher und nicht weiter.“

Er fühlt es, für sie wird er stets nur der Gatte ihrer Tochter sein, niemals — ihr Schwiegerjohn.

Ja, in dem Herzen der Mutter adhrt das brennende Mißtrauen, sie kann dessen nicht Herr werden. Ein wenigendes, nagenodes Gefühl trübt ihre Ruhe.

In einem Briefe, den sie an ihren Vetter richtet, um ihn von der bevorstehenden Vermählung in Kenntniß zu setzen, ist ein bereites Bewußt hierfür. Er lautet:

„Mein armer Franz! Die Beilen werden Dir die letzte Hoffnung rauben. Das Leben unseres Kindes war gefährdet und unter diesem Umstand blieb keine andere Alternative, als unsere Zustimmung zu dieser mich so tief betrübenden Ehe zu geben.“

Das Opfer ist gebracht. Sie ist seine Braut. Abge mein armes Kind es nie bereuen — aber ich — Franz — ich hege ein nicht zu besiegendes Mißtrauen gegen den Mann, der mir binnen Kurzem so nahe stehen wird. Gebet Gott, daß ich hierin ein Unrecht begehe.

Ich habe durch die Zeitungen vernommen, daß Du gesonnen bist, Dich der Forschungs-Expedition nach Afrika anzuschließen. Der Allmächtige schütze Dich. Nach Deiner Rückkehr hofft Dich zu sehen

Deine aufrichtige Cousine Elise.“

Ihrem Gatten waren diese Gefühle kein Geheimniß. Er wußte, daß diese Ehe fortan der Schatten ihres Lebens sein würde.

Obwohl die Verabredung getroffen war, die Verlobung vorläufig geheimzuhalten, so konnte es doch im Hause selbst kein Geheimniß bleiben und Herr von Kiefinger fand es ziemend, daß sein zukünftiger Schwiegersohn als solcher seiner Stellung gemäß behandelt werde.

Es wurde daher ein Appartement im ersten Stod eigens für ihn hergerichtet, künstlich eingerichtet, mit allem Komfort versehen. Das Herz Karl Norbert's wachte stürmisch, als sein Auge die Pracht und den Luxus umsähte, die ihn fortan auf allen Wegen begleiten wird, und fast ängstlich blickte er sich um, ob es nicht ein Traum sei, dem ein fürchterliches Erwachen folgen wird.

Ein Sturm von Erinnerungen drängt sich an ihn

finden sich demzufolge in sachwissenschaftlicher, letztere in ärztlicher Behandlung; dem armen Dirigenten hat der Schreck noch mehr zugesetzt, als die Verletzungen.

Der berühmte amerikanische Erfinder Edison befand sich vor Kurzem in erster Besatz. Er pflegt nämlich in seinem Verkehr in West-Paris bis spät in die Nacht zu arbeiten und selten vor 4 oder 5 Uhr des Morgens zu Bett zu gehen.

Theater und Musik.

Abend-Unterhaltung im „Liederfranz“. Ein lobenswerthes Unternehmen vereinigt alljährlich die Mitglieder des „Liederfranz“ und die Angehörigen unserer Hofbühne.

Die Mitglieder unseres Hoftheaters wissen, daß sie an solchen Abenden das dankbarste Publikum vor sich haben und daß sie sich auch vor dem leidenschaftlichen Gottlieb der Theater, vor einer „prinzipiell nörgelnden“ Kritik sicher wissen.

Den Vorkämpfern der Theateraufführung gebührt volle Anerkennung, daß sie den lebenswürdigen Offenbach der Bergeschtheit entziffert haben; die beiden Einakter, die einst so viel gespielt wurden, zeigen den genialen Erfinder der Operette noch im Äußeren der Unschuld.

und über die „hohen Träume“ sabuliren, die gewiß noch zu dieser Stunde, da wir diese Zeilen schreiben, gar manche schöne Tänzerin gleich umschweben und die Erinnerung an schöne Stunden wachrufen.

Reperitoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 20. Jan., 8 1/2 Uhr: „Der Märchenbrunnen“.

Die Bühnenspiele in Bayreuth finden in diesem Jahre vom 21. Juli bis zum 18. August statt.

Wolfgang Kirchbach's vieraktiges Lustspiel: „Der Reuschkentener“ hatte am Freitag im Altenburger Hoftheater einen entscheidenden Erfolg.

Hoffmayer's Dalk, der ehemalige Stern der Dresdener Bühne, hat am Donnerstag als Rama sein Gastspiel in Wien eröffnet und mit seinen vollstimmigen glänzenden hohen Tönen seiner markigen Mittellage von edelstem Timbre nicht weniger bezaubert, als durch seine eigenartige, unübertreffliche mimische Darstellung.

Die dritte und letzte Sondervorstellung vor Kaiser Wilhelm im Kgl. Opernhaus wird nicht, wie ursprünglich gemeldet wurde, am 20., sondern am 24. oder 25. ds. Mts. stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ausstellung im Salon Daddentensel

ist aus verschiedenen Gründen der eingehenden Beachtung werth und verdient eine aufmerksame Würdigung Seitens des kunstliebenden Publikums. Die von Herrn Hofkunsthändler Vierd aus München zum Verkaufe ausgelegten Gemälde machen eine reiche mit seltenem Verständnisse zusammengestellte Sammlung aus, in welcher jeder Beschauer seine volle Befriedigung finden wird.

Reben einem allerliebsten Frauenkopfschen von hoher Anmuth und in einer von Gabriel Nag ungewohnten frischen Färbung verdient Döhlin's griechischer Frauenkopf, ein interessantes Mädchenporträt, volle Beachtung. Freunde der Regener'scher Manier werden durch das bedeutendere Gemälde von Ludwig Schmid auf's Angenehmste überrascht sein.

Wand hängendes Porträt des alten Fritz richtet und zierrich das mit Rothwein gefüllte Glas in der Hand hält, spricht soeben in begeisterten Worten zu seinen Gefährten, von denen zwei in aufmerksamer Nachsicht und mit dem Ausdruck innerster Ueberzeugung und Befriedigung den Worten des Redners lauschen.

Das Scheffeldenthal-Komitee in Karlsruhe hat sich in seiner heutigen Sitzung, wie man uns von zuständiger Seite mittheilt, mit 19 gegen 11 Stimmen für die Ausführung des Vork'schen Entwurfs entschieden.

Berliner Dom. In den preussischen Etat ist auch zum Neubau eines Domes in Berlin und einer Gruft für das Kaiserhaus als erste Rate 600,000 Mark eingestellt.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 19. Jan. Der kommandirende Admiral Viceadmiral Graf Monts ist heute Abend 8 1/2 Uhr gestorben.

Berlin, 19. Jan. In dem Befinden des Admirals-Chefs Grafen Monts ist infolge großer Schwäche seit gestern Abend eine ungünstige Wendung eingetreten.

Berlin, 19. Jan. Dr. Karl Peters wird schon in nächster Zeit seine Stellung als Mitglied der Direktion der deutsch-afrikanischen Gesellschaft mit der Leitung der Emin-Pasha-Expedition vertauschen.

Posen, 19. Jan. Der „Dziennik Poznanski“ veröffentlicht ein Schreiben des Fürstbischöfs Dr. Ropp aus Breslau vom 8. ds., worin derselbe seinen Klerus warnt, sich an der im Februar hier stattfindenden polnischen Versammlung zu betheiligen.

Hamburg, 19. Jan. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand gestern der Frl. Zig. zufolge Termin in der Geffcken'schen Enimündungssache statt, in welchem Geheimrath Dr. Geffcken in Gegenwart des als Sachverständigen hierher geladenen Professor Dr. Wendel-Berlin eine mehrstündige Verhandlung vor dem Amtsrichter Dr. Lion stattfand.

Stuttgart, 19. Jan. Der Landtag ist auf den 30. Januar einberufen.

München, 19. Jan. Die Gräfin Ranxau, Tochter des Fürsten Bismarck, ist ernstlich erkrankt.

München, 19. Jan. Das Befinden der Gräfin Ranxau (Tochter Bismarck's) hat sich etwas gebessert.

München, 19. Jan. Die Afrikareisenden Andreas Künzel, Ingenieur Gersdäcker und v. Strausky sind nach Witu (Ostafrika) abgereist.

Budapest, 19. Jan. Der Rektor der hiesigen Universität verbot die für morgen geplante Abhaltung einer Studentenversammlung, welche gegen das Wehrgesetz protestiren sollte.

Rom, 19. Jan. Der „Tribuna“ wird aus Athen die vor mehreren Wochen gemeldete und damals officid bekriegtete Verabbarung der mit Flinten beladenen, für König Renell bestimmten Karawane mit dem Dinakulien bestätigt, daß der zur Befreiung der Karawane herbeigeeilte Graf Antonelli in Kuffan gefangen genommen wurde.

heran. Pläne, Hoffnungen und bange Küß durchwogen seine Brust.

Wie wird sich der Bruch mit seiner Frau gestalten? Wird sie den Antrag zur Scheidung, den er zu stellen entschlossen ist, annehmen? Hin und wieder merkt sich eine schwache Regung des Gewissens in diese Empfindlichen und seine Gedanken flüchten, seine Pläne zerfallen in nichts, aber Satan ist gewandt in der Einküßlerung von Ausflüßtern, gewandt, den bösen Keim in der verderbten Seele zur Reife zu bringen.

Er athmet wieder auf. Der Duff der Pflanzen, der Klang der Lieder, die aus dem großen Spiegel ihm entgegenstrahlen, üben eine zauberhafte Wirkung auf seine Sinne aus. War nicht Alles, was ihn umgab, ein bereitetes Zeugniß seines Glückes — des unermeßlichen Reichthums, der ihm durch diese Liebe geboten wird?

Und dennoch will das unbedagliche Gefühl, das sich in die Seele geschlichen, nicht weichen, nagend und mahnend trübt es das leuchtende Bild. Er konnte seiner Aufregung nicht Herr werden, nicht den Schatten seiner Gattin verdrängen, die auf ihrem Schmerzlager mit namenloser Wehmuth seiner harzt.

Unruhig und gerührt wälzte er sich auf seinem Lager von einer Seite zur andern. Die ersten Wagen rollten bereits über die Ringstraße, als er in einen tiefen Schlaf versiel.

Es mochte kaum sieben Uhr sein, als ihn ein quersitziges und dann immer stärkeres Pochen an seine Thür weckte.

Er blickte auf die Uhr, der Bediente kam nie vor acht, es war erst etwas nach sechs. Die Angst überfiel ihn.

„Was gibt es?“ rief er hinaus, sich halb aufsehend, im Bett.

„Ein Herr wünscht mit Euer Gnaden dringend zu sprechen.“

Das mußte ein Abgeandter Dallstein's sein. Etwas ist vorgefallen. Vielleicht ist seine Frau gestorben, sagte doch der Arzt, ihr Zustand sei bedenklich. Eigentlich wäre dies die einfachste Lösung.

Indessen hatte er, erfüllt von diesem Gedanken, seinen Schlafrod angezogen und rief: „Herein!“

„Wer ist dieser Herr?“ fragte er.

„Er sieht aus wie ein Gewerksmann,“ erwiderte der Bediente etwas verlegen. Norbert bemerkte es.

„Wird einer der kleinen Gläubiger sein,“ dachte er sich.

„Es ist gut, daß er steht, mit wem er es zu thun hat.“

„Führen Sie der Herrn in das anstehende Zimmer, ich komme sogleich.“

Im Vorzimmer harzte der Betreffende, ein schlächter, ärmlich gelleideter Mann, noch jung an Jahren, aber offenbar hat er eine bittere Schule durchgemacht.

Er schien sich genau alles zu betrachten, und als er auf den weichen persischen Teppich des Salons trat und mit Rennerblick die massiven, geschweiften Möbel musterte, erhellte ein Ausdruck der Zufriedenheit die abgedämmten, krankhaften Züge.

„Es scheint ihm gut zu gehen. Gott sei Dank, es wird keinen Anstand geben. Er muß in der Lage sein, meine Bitte zu erfüllen.“

Ritterweise schlüpfte Norbert in seine Kleider, ordnete vor dem Spiegel das mir durcheinander gewählte Haar und dann trat er gemächlich durch eine kleine Tapentür in das niedliche Empfangszimmer.

Wie vom Schlage getroffen blieb er erbleichend auf der

Schwelle stehen beim Anblick des Mannes, der ihm lächelnd mit ausgebreiteten Händen entgegencrat.

Sein leibhaftiger Bruder, der als verschollen geschilderte Lump, der Tischlermeister von Hernal's stand vor ihm.

Die Beiden stachen wesentlich von einander ab, Karl Norbert hatte sich bereits vornehme Mäuren angeeignet. Nur selten trat der Webejer hervor, der sich mit Erfolg emporgearbeitet hat.

Sein Bruder Janos hingegen trug das Gepräge des Mannes, der durch die und dann mit allen Widerwärtigkeiten der Noth und des Elendes gekämpft und unterlegen ist, der steden geblieben ist in dem Morast der Armuth, jener entseßlichen Armuth, die den Kampf um das nächste Dasein bedeutet. Das Leben von Hand zum Mund, von heute auf morgen.

Mit unermüdlicher Ergebung, mit dem Heldenmuth des Geprüften hat er sein herbes Loos ertragen und trotz aller Kämpfe, Stürme und Versuchungen inmitten der bittersten Entbehrungen ist Janos Norbert ein ehrlicher Mann geblieben.

Karl, zornerschüt, nedemüthigt durch diesen unerwarteten Besuch, der ihm die traurigsten Erinnerungen in das Gedächtnis rief, prallte zurück vor der Berührung der schwierigen Hand des Tischlers. Er zitterte förmlich vor Angst, daß man ihn mit seinem Bruder überraschen könnte.

„Wie hast Du meine Adresse erfahren,“ fragte er in unfreundlichem, kaltem Ton.

Ein Ausdruck des Schmerzes lagerte sich auf dem ehrlichen Gesichte des Bruders.

(Fortsetzung folgt)

Amthliche Anzeigen

Gr. Ad. Staatsbahnen.

Mit Gültigkeit vom 20. d. Mts. werden auf Mannheim für Petro-

Tages-Ordnung

Sitzung des Bezirksraths vom Donnerstag, 24. Januar.

- 1. J. S. der israelitischen Religionsgemeinde... 2. Besuch des Ludwig Leinhardt... 3. Besuch des Robert Straub... 4. Besuch des Schankwirths... 5. Heftiges Besuch des Schankwirths...

Bekanntmachung.

Den Handel mit Bezugsscheinen zum Erwerb von Antikens-

(20) No. 5801. Nach erhaltenem Mittheilung wird das sogenannte

In den meisten Fällen aber streifen die bei den Antikens-

Erfahrungsgemäß lassen sich zum Abschluss solcher in ihren

Wir beauftragen die Bürgermeisterräthe des Landbezirks,

Wir beauftragen die Bürgermeisterräthe des Landbezirks,

Wir beauftragen die Bürgermeisterräthe des Landbezirks,

Wir beauftragen die Bürgermeisterräthe des Landbezirks,

Wir beauftragen die Bürgermeisterräthe des Landbezirks,

Wir beauftragen die Bürgermeisterräthe des Landbezirks,

Wir beauftragen die Bürgermeisterräthe des Landbezirks,

Bekanntmachung.

(20) No. 5428. Im Laufe der nächsten drei Monate wird die

Indem wir dies vorläufig zur öffentlichen Kenntniss bringen,

2. am 14. I. Mts. auf dem Spielmarkt ein schwarzes

3. in der Nacht vom 15. 16. d. Mts. im Hause M 7, 1 2

4. am 11. I. Mts. im Hause Z 9, 43 ein rothbrauner

5. am 14. I. Mts. in der Nähe des „Neuen Rheinparcs“

6. am 18. I. Mts. zwischen G 1 und 2 eine Peitsche.

7. am 18. I. Mts. im Ladenlokal H 4, 13 ein hölzernes

8. am 19. Januar 1889. Criminalpolizei Reng

9. am 2. Febr. 1889 in Ubingen geborene, zuletzt

10. am 2. März 1889. Vor dem Schöffengericht

11. am 17. Januar 1889. Der Gerichtspräsident

12. am 17. Januar 1889. Amtsgericht. Koeris.

13. am 17. Januar 1889. Amtsgericht. Koeris.

14. am 17. Januar 1889. Amtsgericht. Koeris.

15. am 17. Januar 1889. Amtsgericht. Koeris.

16. am 17. Januar 1889. Amtsgericht. Koeris.

Einladung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim

Infolge Erwählung des Herrn Bürgermeisters Bräunig zum

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Die Wahlbarkeit zum Amte eines Bürgermeisters ist nicht

Es können aber: 1) diejenigen Beamten und die Mitglieder

2) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

3) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

4) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

5) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

6) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

7) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

8) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

9) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

10) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

11) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

12) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

13) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

14) die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Mittwoch, den 23. d. M. und die darauffolgenden Werktage

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Mittwoch, den 23. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 22. Januar 1889 Abends 8 Uhr im Casino-Saal

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Die hiesige Gemeinde läßt kommen

Lehrling

mit gründlicher Schulbildung, wird auf sofort, oder Otern,

Magazine G 2, 13 Werkstätte sofort zu vermieten.

Zu vermieten F 5, 20 s. St. eine Wohnung

G 4, 6 (schöne Wohnungen, Küche etc., helle Werkstätten,

G 5, 5 parterre, Wohnung, bestehend aus 5 Z., Küche etc., per April, event. auch

L 13, 17 4. St. 4 elegante Zimmer u. Badezimmer

O 3, 10 Kaufstraße, Wohnung mit 5 Zimmern

R 4, 9 kleine Wohnung zu vermieten.

Möbl. Zimmer K 4, 12 1 gut möbl. parterre-Zimmer

O 4, 11 3. St., 1 hässl. möbl. Zim. zu v. Näheres 8. Etoc. 25177

T 1, 11 2. Etoc., 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu verm.

(Schlafstellen.) H 6, 6 11. Schlafstelle für Mädchen zu vermieten.

R 3, 7 reizbare Schlafstelle zu verm. 25184

Gefunden. Gefunden. 25102 Ein Kistchen Pfeffer gefanden

Verloren. Verloren. 25151 1 Korallenbroche, Abzugeben

Berlören. Berlören. 25150 Großer gelber Hoshund entlaufen.

Entlaufen. Entlaufen. 25150 Großer gelber Hoshund entlaufen.

Entlaufen. Entlaufen. 25150 Großer gelber Hoshund entlaufen.



Mannheimer Volksbank Act.-Ges.

Wir gewähren **Credit** in Form von **Vorschüssen** und in laufender Rechnung gegen Sicherheit nehmen **Darlehengelder** auf beliebige Kündigungsfristen und eröffnen **provisionsfreie Check-Rechnungen** anter vereinbarter Zinsvergütung.

Wir discountiren **Wechsel**, besorgen den **An- & Verkauf von Werthpapieren**, **en, Gold- & Silbersorten** and übernehmen die **Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren** zu billigen Bedingungen. 20195

Wechsel, Checks und Creditbriefe auf das In- und Ausland erlassen wir billigst.

In Folge unserer ausgebreiteten Verbindungen sind wir in den Stand gesetzt, **Incasso von Wechseln etc.** zu äusserst niedern Spensätzen zu besorgen.



Kaufkraft erhalten: von der **Becke & Marsily** in Antwerpen, in **Mannheim**: **Conrad Herold, Dürr & Müller, Gebr. Bielefeld, Mich. Wirsching, Gundlach & Bärenklau.**

Wegen Fracht: 14181

Wab. Act.-Ges. für Rhein-schiffahrt und Seetransport in Mannheim im.

MANNHEIM Zuschneide-Kurs. 1880.

Gründlichen Unterricht im **Maafnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobiren, Garniren von Damen- und Kindergarbentzen**, sowie **Leibwäsche** wird erteilt in schönem, freundlichem Kursus. Nähere Auskunft erteilt.

SILBERNE MEDAILLE. 24459

Frau Derva, N 2, II, 2. Stock.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden, Bekannten und einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am **16. 6.** neben dem **Tattersall** ein **Cigarren-, Wein- und Schreibwaaren-Geschäft** eröffnet habe.

Durch directen Bezug von den ersten Firmen bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen. Bei nur guter Waare die billigsten Preise zusichernd, halte mich bestens empfohlen und zeichne mit Hochachtung

L 16, 6 L. Emmerich, L 16, 6

Cigarren-, Wein- und Schreibwaarenhandlung, neben dem „Tattersall“ (Erambahnhaltestelle).

Asphalt- und Cement-Arbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen und unter Garantie 14174

L. Seebold & Co.,

Asphaltgeschäft in Wiesbaden und Mannheim. Geschäftsführer in Mannheim: Herr Alfred Engel, K 4, 7 1/2 b (Nachfolger von Herrn J. Créange.)

Jacob Hartmann sen., G 5 I

Ecke gegenüber der **Trinitatiskirche**. Empfehle meine, aus den besten Fabriken Deutschlands und Oesterreichs bezogenen **Herren-, Damen- und Kinderschuhe**, **Arbeiterstiefel und Schuhe** in starker, kräftiger Waare zu den billigsten Preisen. 22182



Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelerpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung. Um gereinigtes Wohlwollen bittet. 9475

Franz Holzer, J. 3, 17.

Unterricht

in Latein, Griech, Französl., Engl., Mathem. und allen übrigen Schulfächern. In den von Knaben aus guten Familien beehrten tüchtigen Lehrern, welche ein u. A. von den Vorständen zweier höh. Unterrichts-Anstalten empf. Lehrer (Herr Philologe) seit. finden Schüler jeden Alters eine das selbständige Denken entwickelnde fröhliche Nachhilfe. Separaturkosten werden gebildet. Adressen und Bedingungen werden mitgeteilt in der Expedition d. Bl. 22515

Mein Bureau und Wohnung

befindet sich von heute ab 25105

K 4, 8 1/4

Mannheim, den 16. Januar 1889.

Johann Friedrich Hartmann,

Holz-, Kohlen- und Baumaterialienhandlung.

U 1, 19. U 1, 19.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich an h. i. g. i. g. e. n. P. l. a. z. e. U 1, 19

(neben dem grünen Haus) einen **35 Pfennig-Bazar** eröffnet habe.

Die Artikel, die ich führe, sind außerordentlich billig, und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 25091

U 1, 19 F. X. Mayerhöfer U 1, 19.

Zwicker Lorgnetten

in Stahl, Nickel, Aluminium, Double, Gold, Horn, Schildpatt etc. mit neuesten und Verbesserungen für jede Rosenform, empfiehlt das **Optische und mechanische Institut** von 24254

Bergmann & Mahland

E 1, 15 Pflanzen E 1, 15. NB. Reparaturen dauerhaft, sofort und billigst.

Herm. Günther & Co.

Kunst- und Incasso-Bureau, Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2, Bureau: Köln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg., Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 19374

Portland-Cement

von der 18788 **Mannheimer Cementfabrik** halte ich stets auf Lager und verkaufe zum **Fabrikpreis** **Jacob Lichtenthaler, B 5, 10.**

Georg Ahle's Nachfolger

P. A. KEIL Cigarren en gros und en detail 20194

Mannheim C I No. 5, Breite Strasse, gegenüber dem Kaufhaus.

Universalöl

nicht explodirendes Petroleum, erwiesenermaßen das beste aller Leuchtöle, brennt mit sehr heller aber milder und gleichmäßiger Flamme, ohne Rauch, d. h. völlig geruchlos auf jeder Petroleumlampe und bietet gegen Explosionen absolute Sicherheit. Alleiniges Engros-Lager für Baden, Bayer. Pfalz und Reichslande bei **Jul. Eglinger & Co., Mannheim.** In Mannheim zu haben nur bei

Ernst Dangmann, Jul. Eglinger & Co., Adolf Geber, Ph. Gund. Jul. Hammer, Gg. Hochschwender, Louis Lochert, Joh. Schuch. 17500

L. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliedsstand um 1000 Personen vermehrt. Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche Staatsanleihenloose, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt. Jahresbeitrag: 42 M., viertelj. 10 M. 50 Pf., monatl. 3 M. 50 Pf. Statuten versendet auf Verf. gratis und franco. 24423

H. A. Stegmayer, Stuttgart.

F 7, 26 Ferd. Baum & Co. F 7, 26

halten sich zur Lieferung von: **Ia. Fettschrot, gew. Rußkohlen, Briketts, Marke B.** **Händel- und Lannenholz, zerhackt und sterweise** in beliebigen Quantitäten loco Haus bestens empfohlen. 24804

Lorffstreu in Ballen, Erfah für Strohh, bestes und billigstes Streumaterial. Lager **„Verbindungs-Kanal“** linkes Ufer. 14175

Stauulich billig !!



Kinderwagen

von **S. M. an, Reife fürbe, W a s c h e l ö r b e, Markt fürbe,** sowie sämtliche andere Artikel empfiehlt **Christian Ihle.** F 2, 9. 24001

Conditorei

L. Sutter F 4 No. 9. Empfehle in guter Qualität jeden Sonntag von 10 Uhr ab **warme Kleißpaffethen** sowie Berliner Pfannkuchen, Torten, Theebadwerk in bester Gaumen. 25189

Das Gute bewährt sich.

Unbedingt wirksam gegen **Husten u. Heiserkeit.** Angenehmer Geschmack. **Hustlathich-Zucker** lose, 2 Stück: 3 Pfg., 1/2 Pfd.: 75 Pfg., 1 Pfd.: 1.40 1 Kilo: 2.50.

Hustlathich-Bonbons

Zu haben in Packeten à 20 Pfennig bei:

1. A. Birkel, H 5, 4.
2. Ad. Braig, S 4, 9.
3. Adolf Burger, S 1, 6.
4. Th. Eder, H 3, 8 B.
5. Jul. Hammer, M 2, 12.
6. Gd. Fred, L 4, 9.
7. W. Horn, D 5, 14.
8. W. Zimmerheller, ZC 1, 9 n. St.
9. Georg Kaufmann, U 1, 1, ZP 2, 2, ZD 1, 3.
10. W. B. Kern, A 3, 5.
11. Gebr. Koch, F 5, 10, H 1, 14, R 4, 20.
12. W. B. Krechmann, T 2, 18.
13. H. B. Krieger, G 4, 10.
14. Karl Ferd. Leist, Q 3, 14.
15. Louis Lochert, R 1, 1.
16. Joh. Meier, C 1, 14.
17. Herm. Metzger, L 4, 9.
18. St. F. Mitteldorf, B 6, 14, neben dem Löwenkeller.
19. Carl Müller, R 3, 10.
20. W. B. Roth, F 2, 4.
21. G. Santorini, J 3, 27.
22. Aug. Sattler, Q 7, 3 B.
23. Franz Selzer, K 1, 8 a.
24. Ernst Sigmann, Schwefelstraße 18 A.
25. G. Strube, G 8, 5.
26. H. Thoma, D 8, 1 a.
27. V. Thomas, L 8, 1.
28. A. Thoma, Schwefelstraße 22. 24227
29. G. Vog, Lindenhof.

Alte Bücher

einzelne wie in ganzen Bibliotheken, faust zu guten Preisen 10892 **A. Bender's Antiquariat und Buchh.** (E. Albrecht) N 4, 12.

zerbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft geflickt. 4540 **G. S. Jacob Mey.** G 2, 8.

Das Einradmen von **Bilders, Spiegel u. Brautkränzen** wird schnell u. billig befozt bei 14175 **D. Hofmann, H 3, 20.**

TH. LÖHLER.

T 6, 13 Mannheim T 6, 13

Drahtmatratzen

als besten u. billigsten Bett-einsatz. Präpariert mit gold. u. silb. Matratzen. Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen etc.

Viele Tausende von Drahtmatratzen,

welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit. Gleichzeitg empfehle ich **Eisenbettstellen** von M. 9.— an. **Drahtgewebe** sowohl für technische Zwecke, als auch für Vergitterungen jeder Art. 10295

Drahtgeflechte

roh und verzinkt, für Ein-zämmungen in jeder Maschenweite und Drahtstärke, billiger und dauerhafter wie Holz, keinen Schatten werfend, in jeder gewünschten Höhe und Länge, schon zu 40 Pf. per Quadratmeter, ferner **Patent-Stachelzaundraht.**

Meine Buchbinderei,

Berggoldauhalt. Cartonage- und Geschäfts-bücherfabrikation, Papier- u. Pappschneiderei **Schreibmaterialienhandlung** ist mit ganzem Umfange im Betrieb. Empfehle dieselbe für alle in dieselb hoch einschlagenden Arbeiten, unter prompter, guter und reeller Bedienung. Hochachtungsvoll 24782

Chr. Weigel, ZD 2, 7,

schräg gegenüber der kath. Redaktions.

Wer

zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Hütel? **L. Herzmann, E 2, 12.** 21136

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 21137 gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. E 2, 12.

Schlittschuhriemen.

L. Herzmann, E 2, 12. 22158

Damburger Lederhofen hat die besten **L. Herzmann, E 2, 12.** 21138

500 Deckbettüberzüge und **Bettlücken** zu verk. 21139 **Ludwig Herzmann, E 2, 12.**

Englische Fußlampen kauft man am billigsten bei 21140 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügel- bedecken von R. 3.50 an 21141 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Paar Holzschuhe 21142 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Deckbetten, Pulven und Kissen

21143 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Für Rutscher.

200 doppelte **Wolldecken**, 100 **Mäntel**, 100 **Paar Handschuhe**. **L. Herzmann, E 2, 12.** 21144

Schlittschuhe.

Alle junge Leute, 21145 **„Nach ich große Freude, wenn sie Schlittschuh laufen, nur d. L. Herzmann kaufen.“**

Beere Flaschen kauft 21146 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig 21147 **L. Herzmann, E 2, 12.**

100 Strohhüte bei 21148 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Reue Tuchlappen, für alle **Hosen** passend. 21150 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Für Wirthe.

300 Tugend Messer und **Gabeln, G. u. Kaffeelöffel** billig zu verkaufen. 21149 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Zur Saison empfiehlt gutkochend und preiswerth:

Erbjien

Mittel-, Victoria-, Gold-, Riesen-, ungeschälte, Algier- und grüne von 11 Pfg. an.

Linjen

Fränkische, Thüringer, Böhmishe, Klein-, Mittel- und Keller-Linjen von 10 Pfg. an.

Bohnen

Donau-, Zwergel-, Schwefel-, Holländer-, Perl- und Ungarbohnen von 14 Pfg. an.

Zwetschen

süße Serbische und Bosnische 120-, 110-, 100-, 90- und 80stücker von 13 Pfg. an.

Apfelschnitze

schöne helle Waare von 40 Pfg. an.

Birnschnitze, süße italienische

von 18 Pfg. an.

Kirschen

prima große Gaiberger extragewählte von 30 Pfg. an.

Obstmelange

prima schmackhaftes von 30 Pfg. an.

Johann Schreiber, Neckarthor u. Schwebingerstraße.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
 B 1, 2, Breitestr.
 Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
 insbesondere Irischer, Amerikaner etc.
 für ununterbrochene Heizung. 14580
 Roeder'sche u. a. Kochherde.




Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem geschätzten hiesigen wie auswärtigen Publikum, Freunden und früheren Collegen, den Herren Geschäftsreisenden die ergebene Anzeige, dass ich das seither von meiner Frau, unter der Firma Gustav Ernst Wtw., geführte

Hotel-Restaurant zur „Goldenen Gans“

O 5, 9, 10 & 11

übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, durch bekannt gute Küche, reine Weine und freundlichste wie aufmerksamste Bedienung mir das Vertrauen der bisherigen Freunde des Hauses zu erhalten und das neuer zu erwerben. 24126

J. C. Flick-Seiler

Hotel-Restaurant zur „Goldenen Gans“
Mannheim.

M. Hirschland & Co., Planken, P 2, 1. Inventur- Ausverkauf

behufs vollständiger Räumung sämtlicher Wollartikel der Winteraison.

Als extra vortheilhaft empfehlen:

Eine Parthie **wollene Tücher**, Stück Mk. 1.50—2.—, Werth Mk. 3.50—4.—

Eine Serie **wollene Tücher**, Stück Mk. 3.— u. 3.50, Werth Mk. 5.50 und 6.—

Eine Serie **wollene Tücher**, Stück Mk. 5.50 u. 6.—, Werth Mk. 8.50 und 9.50.

Rein seidene Schultertücher, seidene u. Chenille-Scharpes zu Inventurpreisen.

Wollene u. Chenille-Kragen, Handarbeit; Peluche- und Grimmer-Kragen zu außerordentlich billigen Preisen.

Parthie **Herrnsoden**, 25, 30, 35, 50 Pfg.

Normal-Herrnsoden, beste solide Qualität, sonstiger Preis Mk. 1.50, jetzt Mk. 1.—

Kinderstrümpfe, Ringel und uni in garantirt guten Qualitäten.

Uni gestricke und Ringel-Damenstrümpfe zu Fabrikpreisen.

Unterzeuge in Macco, Merino u. Normalwolle während des Inventurausverkaufs zum Einkaufspreise. 25158

Sämmtliche Kinder- und Damen-Kapuzen, wollene Röcke ic. erheblich unter Preis.

100 Dutzd. rein wollene Fricothandschuhe für Damen und Kinder, Paar 10 Pfg.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das von Herrn **C. Garbrecht's Nachf.** betriebene 25686

Galanterie-, Portefeuille-, Kurz- & Spielwaaren-Geschäft käuflich erworben habe und werde dasselbe unter meiner Firma:

Otto Weberbeck

weiterführen.

Das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte auch auf mich übertragen zu wollen und sichere der verehrlichen Kundschaft billigste und reellste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Otto Weberbeck,
P 1, 1.

Stereoskope

Monocles, Pantoskope mit feinsten Gläsern in einfacher und eleganter Ausstattung.

Stein's photographische Geheim-Camera.

Reiche Collection Bilder, empfohlen

Bergmann & Mahland

E 1, 15 Planken E 1, 15.
NB. Meßinstrumente, Noll-, Prisma-, Schwind- und Kallbermaße. 24259

Vorgekommene Verwechslungen ic. veranlassen mich hierdurch anzugeben, daß die

Theater- & Masken-Garderobe

von **E. Herrmann**, vorm. A. Saake

sich **nur im II. Stock E 1, 12** befindet und durchaus mit einem andern Geschäft in keiner Beziehung steht. 24817

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona bei Hamburg verleiht vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vorzüglich gute Serie 1.25 Pfg., prima Halbdaunen nur 1.60 Pfg., prima Ganzdaunen nur 2.50 Pfg.

Berufung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umsonst bereitwillig. 22889

Prima Julettstoff doppelt breit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl).

zusammen für nur 11 Mark.

Eine tüchtige solide Kellnerin kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition. 22527